



Corona-Impfung bei Herzpatienten

Infizieren sich Herzerkrankte mit dem Coronavirus, ist das Risiko für einen besonders schweren Verlauf hoch. Das liegt unter anderem daran, dass Covid-19 nicht nur als Atemwegserkrankung in Erscheinung treten kann. Oft werden neben der Lunge auch andere wichtige Organe wie zum Beispiel das Herz weiter geschädigt.

Am 8. Dezember ist in Großbritannien die Impfung gegen das Coronavirus gestartet. Im Dezember ist die Zulassung für den Impfstoff auch in Deutschland erfolgt. Höchste Priorität haben aktuell die Bewohner von Altenheimen sowie alle Personen, die älter sind als 80 Jahre, und medizinisches Personal, welches in die Versorgung von Covid-19-Patienten involviert ist. Eine Impfung gegen Covid-19 dient sowohl dem individuellen Schutz als auch zur Eindämmung der Pandemie. Aufgrund des hohen Risikos für schwere Verläufe bei herzkranken Patienten weisen die Deutsche Herzstiftung und die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie darauf hin, dass auch diese Patientinnen und Patienten zeitnah geimpft werden müssen.

Auch Patienten, die aufgrund von Herzerkrankungen Blutverdünner einnehmen müssen, können gegen das Coronavirus geimpft werden. Da die Impfung intramuskulär erfolgen muss, empfiehlt das Robert-Koch-Institut (RKI) die Verwendung einer möglichst feinen Kanüle. Im Anschluss an die Impfung sollten die betroffenen Patienten die Einstichstelle etwa fünf Minuten komprimieren. Experten raten für Menschen mit Gerinnungshemmung vorsichtshalber zu längeren Nachbeobachtungszeiten von 15 bis 30 Minuten. Die Schutzwirkung der Impfung gegen die lebensbedrohlichen Folgeschäden oder gar Tod durch Covid-19 überwiegen die Risiken durch Blutungen bei Weitem, betont Professor Dr. med. T. Meinertz vom Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Herzstiftung in einer Mitteilung zu Beginn dieses Jahres.

Für Patienten, die einen Herzinfarkt erlitten haben oder mit Stents versorgt sind, sind durch die Corona-Impfung keine Nachteile oder Nebenwirkungen zu erwarten, betont die Deutsche Herzstiftung. Mittlerweile sind weltweit mehrere Millionen Menschen mit Vorerkrankungen und Stent mit den zugelassenen Corona-Impfstoffen geimpft worden. Bisher gibt es keinerlei Hinweise auf spezielle Nebenwirkungen bei diesem Patientenkollektiv. Allerdings sollte man die Impfung nicht während der akuten Phase eines Herzinfarktes (d.h. innerhalb der ersten acht Tage) vornehmen lassen. Auch Patienten mit einem implantierten Herzschrittmacher oder implantierten Defibrillatoren fragen sich oft, ob eine Impfung gegen Covid-19 bei ihnen möglich ist. Dies ist eindeutig zu bejahen. Bei weiteren Fragen und Unsicherheiten sollten sich die betroffenen Patienten nicht scheuen, diese mit ihrem behandelnden Arzt bzw. Impfarzt zu besprechen. Bisher nicht geimpfte, herzerkrankte Menschen sollten sich durch die bekannten Maßnahmen wie Reduzierung der Kontakte, Abstandhalten, das Tragen einer Maske, Händewaschen und regelmäßiges Lüften vor einer Infektion schützen.

Foto: Picturmakers – Uwe Reinert

Dr. med. Barbara Bellmann, Leitung Kardiologie MEDIAN AGZ Düsseldorf
barbara.bellmann@median-kliniken.de